

Startschuss für Pilotprojekt zur Kommunikation mit Schwerstkranken und Sterbenden

Die Kommunikation mit schwerstkranken und sterbenden Patienten steht im Mittelpunkt eines Pilotprojekts, das Ärzteschaft, Pflege und Medizinische Fachangestellte kürzlich in Düsseldorf gestartet haben. An der Initiative beteiligen sich die Ärztekammer und die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein, der Pflegerat NRW, der Verband medizinischer Fachberufe und das von Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung getragene Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein (IQN). Das Projekt wird gefördert von der Robert Bosch Stiftung mit Sitz in Stuttgart.

In neu konzipierten, berufsgruppenübergreifenden Fortbildungen soll trainiert werden, wie zum Beispiel die Mitteilung einer schwerwiegenden Diagnose oder die Besprechung einer lindernenden Therapie am Lebensende entsprechend den Bedürfnissen der Patienten gestaltet werden können. „Schwerstkranken und Sterbende gut zu begleiten und ihre Würde und Selbstbestimmung zu achten, gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Gesundheitsberufe“, sagte der Prä-



Stellten das Konzept für berufsgruppenübergreifende Fortbildungen zur Kommunikation mit schwerstkranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen vor (v.l.n.r.): Ludger Risse, Vorsitzender des Pflegerates NRW, Hannelore König, I. Vorsitzende, geschäftsführender Vorstand des Verbandes medizinischer Fachberufe, Rudolf Henke, Präsident der Ärztekammer Nordrhein, Dr. Martina Levartz, MPH, Geschäftsführerin des Instituts für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein, Professor Dr. Lukas Radbruch, Direktor der Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin des Universitätsklinikums Bonn, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, und Dr. rer. nat. Heike Zimmermann, Referat Gesundheitspolitik der KV Nordrhein. Foto: Jocelyne Naujoks

sident der Ärztekammer Nordrhein, Rudolf Henke. Es sei deshalb von großer Bedeutung, dass gerade in ernstesten Situationen eine Atmosphäre des Vertrauens entstehe, in der die Verständigung mit den Patienten gelinge. Viele Ärztinnen und Ärzte fühlten sich indes nicht ausreichend ausgebildet, seien unsicher und hätten Angst, sagte Professor Dr. Lukas Radbruch, Direktor der Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin des Universitätsklinikums

Bonn und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin. Dies könne dazu führen, dass die Ärzte Gespräche mit schwerkranken oder sterbenden Patienten meiden oder möglichst kurz und distanziert halten.

Das nun gestartete Pilotprojekt soll auch dazu beitragen, dass Verständnis der Professionen untereinander zu fördern. Davon profitiere die Patientensicherheit, so Dr. Martina Levartz, Geschäftsführerin des IQN. RhÄ

Ärztekammer Nordrhein legt Jahresbericht 2015 vor

Welche gesundheitspolitischen Themen standen im Jahr 2014 und im ersten Halbjahr 2015 auf der Agenda der Ärztekammer Nordrhein? Wie viele Ärztinnen und Ärzte haben in welchen Fachgebieten Weiterbildungsprüfungen absolviert und wie erfolgreich waren sie dabei? Wie viele Anträge auf Feststellung eines Behandlungsfehlers hat die Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bearbeitet und wie viele Fehler wurden festgestellt? Was werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter der GOÄ-Abteilung oder die Rechtsabteilung der Ärztekammer Nordrhein von Ärzten und Bürgern gefragt? Zu diesen und vielen weiteren Fragen gibt der aktuelle Jahresbericht 2015 der Ärztekammer Nordrhein auf rund 130 Seiten Auskunft. Der Jahresbericht dokumentiert die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten sowie Schwerpunkte der Kammerarbeit. Im Anhang finden sich Statistiken, Aufstellungen zu der ehrenamtlichen Arbeit sowie die Satzung der Ärztekammer Nordrhein. bre



Interessierte Ärzte und Bürger können den Jahresbericht kostenlos bei der Pressestelle der Ärztekammer Nordrhein, Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf, Tel.: 0211 4302-2011, Fax: 0211 4302-2019, E-Mail: pressestelle@aekno.de anfordern. Er steht auch als Download sowie als e-paper auf der Kammer-Homepage zur Verfügung: www.aekno.de/jahresbericht.

Anmeldeschluss für Weiterbildungsprüfungen

Die nächsten zentralen Prüfungen zur Anerkennung von Facharztkompetenzen, Schwerpunktbezeichnungen und Zusatz-Weiterbildungen bei der Ärztekammer Nordrhein finden statt am 16./17. März 2016.

Anmeldeschluss: Mittwoch, der 27. Januar 2016

Für die Prüfungen am 20./21./28. Januar 2016 ist der Anmeldeschluss bereits abgelaufen. Informationen zu den Weiterbildungsprüfungen 2016 finden Sie unter www.aekno.de/Weiterbildung/Pruefungen. RhÄ

Lösungen zur Kasuistik Folge 46

Thema: Leichenschau – Das Problem der Todesursachenfeststellung

Richtige Antworten zu den Fragen: 1e, 2d, 3c, 4c, 5c, 6d, 7d, 8a, 9d, 10d

Folge 47 der Reihe erscheint in der Januar-Ausgabe 2016 des Rheinischen Ärzteblattes und im Internet unter www.aekno.de/cme. bre

Knapp 500 Menschen an Aids verstorben

In Deutschland sind im vergangenen Jahr etwa 480 Menschen an der Immunschwächekrankheit HIV/Aids verstorben. Das hat das Robert Koch-Institut (RKI) im Vorfeld des Welt-Aids-Tages am 1. Dezember mitgeteilt. Die Zahl der Neuinfektionen schätzt das RKI für 2014 auf 3.200 ein. Insgesamt lebten in der Bundesrepublik etwa 83.400 Menschen mit HIV oder Aids, etwa 13.200 Menschen wüssten noch nichts von ihrer Infektion (siehe auch unseren Bericht auf Seite 24). ble